

Sozialberatung Ludwigsburg e.V.

Jahresbericht Schuldnerberatung 2017

1. Entwicklung in der Schuldnerberatung

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist seit einigen Jahren sehr erfreulich, dennoch geht dieser Wirtschaftsaufschwung an vielen Menschen vorbei.

Die Zahl der Personen mit sogenannten „Negativmerkmalen“ der Überschuldung ist erneut gestiegen.

Nach dem iff-Überschuldungsreport ist Arbeitslosigkeit als Überschuldungsauslöser nur leicht auf dem Rückzug, dennoch stellt sie mit 24,3 Prozent den Hauptauslöser für Überschuldung dar. Es folgt an zweiter Stelle Einkommensarmut mit 9,9%. Krankheit mit 9,9% gewinnt seit Jahren an Bedeutung und liegt mit Trennung oder Scheidung (9,9%) im Mittelfeld der wichtigsten Überschuldungsauslöser.

Überschuldung durch gescheiterte Selbständigkeit (8,6%) und Konsumverhalten (9,6%) ist weiter rückläufig.

Das Überschuldungsrisiko steigt mit der Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder.

Das Angebot der Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg, wurde auch im Jahr 2017 von enorm vielen ratsuchenden Personen wahrgenommen. Insgesamt haben sich 239 Personen mit der Bitte um Unterstützung hinsichtlich der Regulierung ihrer Verbindlichkeiten an die Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e. V. gewandt. Diese Zahl macht deutlich, dass bei gleichbleibenden Anmeldungen eine Verringerung der Wartezeit von 10 Monaten im Berichtsjahr 2017 nur schwer möglich war.

2. Zahlen und Fakten der Schuldnerberatung

Von 239 Neuanmeldungen zum Erstgespräch, nahmen 235 Personen die Offene Sprechstunde tatsächlich wahr. Von diesen waren 60 überschuldete Personen Empfänger von Leistungen nach den SGB II, 5 Personen bezogen Leistungen nach dem SGB XII. Im Erstgespräch konnte bei 13 Personen bereits eine Lösungsmöglichkeit hinsichtlich ihrer Überschuldungssituation herbeigeführt werden. Eine Aufnahme in die Warteliste war in diesen Fällen nicht mehr nötig.

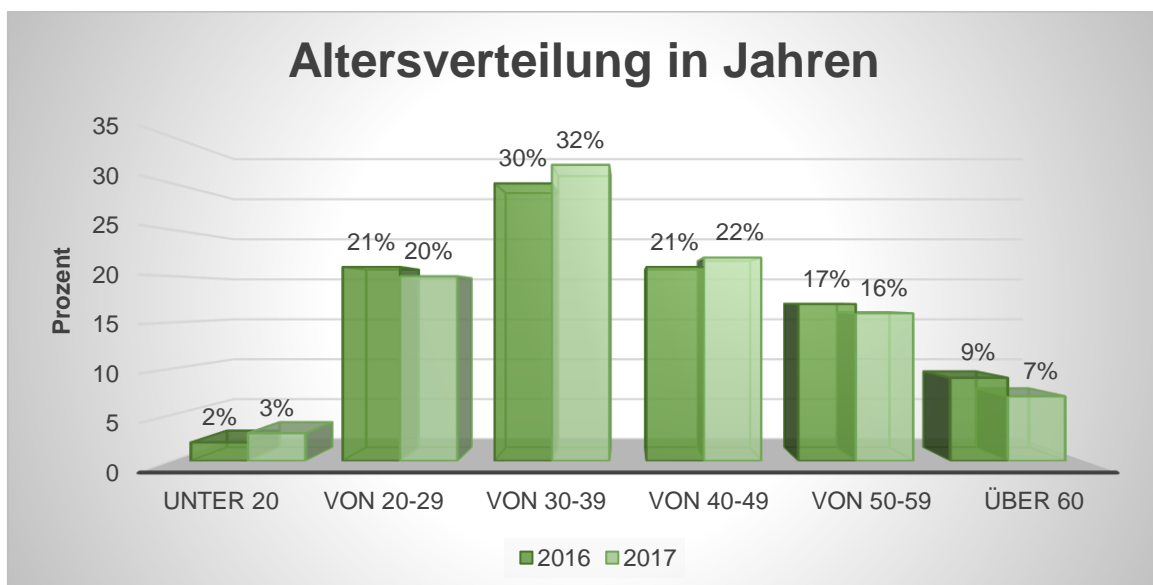
Nach wie vor wurde auch die Außensprechstunde in Ditzingen, die jeden ersten und dritten Dienstag im Monat stattfindet, gut angenommen. Dies ist sicherlich der guten Vernetzung der einzelnen Einrichtungen im Kreis Ditzingen geschuldet. Sämtliche Einrichtungen, welche ebenfalls eine Außensprechstunde in Ditzingen anbieten, treffen sich 2-3mal jährlich beim „Strohgäutreff“ zum kollegialen und fachlichen Austausch.

Über das Jahr 2017 verteilt befanden sich insgesamt 366 Personen in Vollberatung. Davon bezogen 128 Personen Leistungen nach dem SGB II, 9 Personen Leistungen nach dem SGB XII. Dies ist zum einen auf die sofortige Aufnahme in die Beratung, zum Andren auf die Dauer der Beratung der laufenden Fälle zurückzuführen.

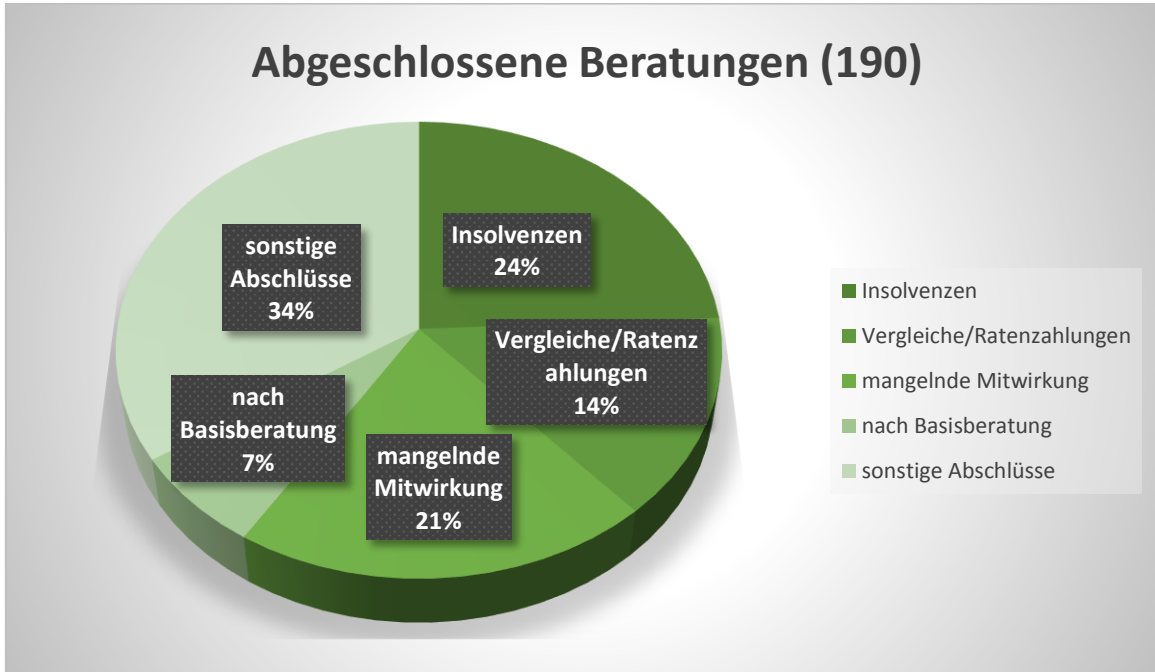
Zum Stichtag 31.12.2017 befanden sich 176 Personen in laufender Beratung, hiervon 87 Personen aus den Vorjahren.

Von insgesamt 190 abgeschlossenen Beratungen im Jahr 2017 wurden 39 Beratungen aufgrund mangelnder Mitwirkung der KlientInnen von Seiten der Beratungsstelle frühzeitig beendet. Bei 151 SchuldnerInnen konnte die Beratung durch eine erfolgreiche Schuldenregulierung, beendet werden. Hierzu zählten Ratenzahlungen, Vergleichsabschlüsse, Regulierungen über diverse Stiftungen und Insolvenzanträge. Am Ende des Jahres 2017 befanden sich noch 130 Personen auf der Warteliste, wodurch eine durchschnittliche Wartezeit von 10 Monaten zu verzeichnen war.

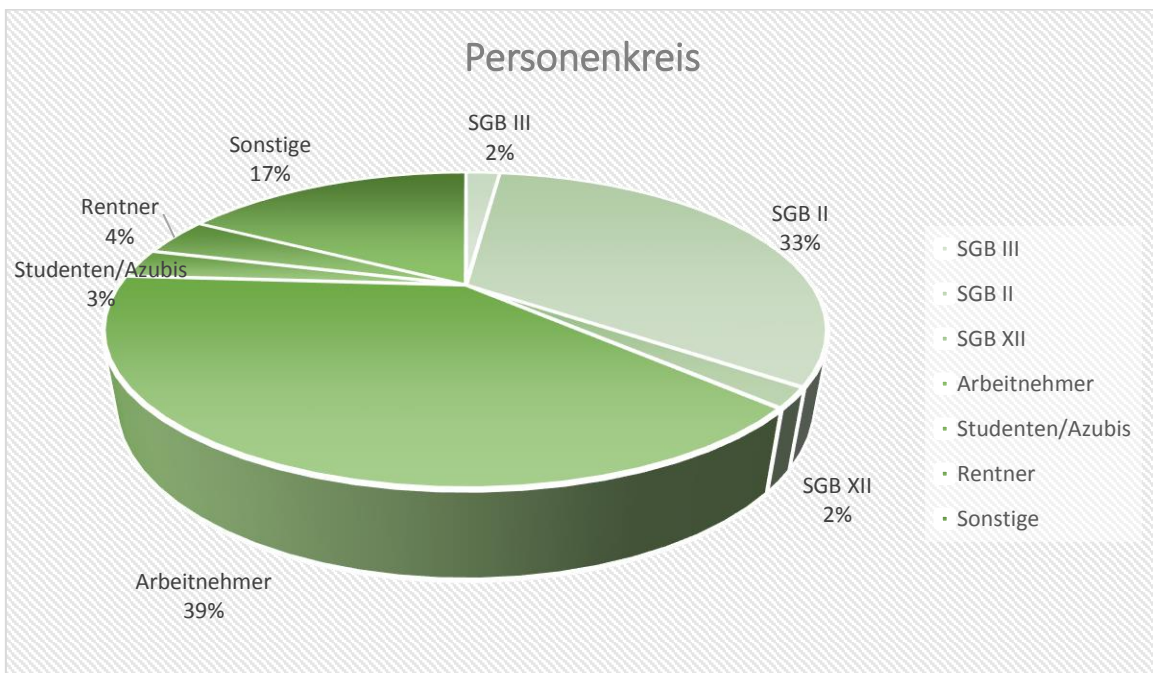
- Die Altersverteilung wird in folgender Skizze dargestellt.



- Folgendes Schaubild zeigt die Verteilung der abgeschlossenen Fälle im Jahr 2017



- Die Einkommenssituation der Personen wird wie folgt dargestellt



3. Ehrenamt

Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter kamen im Jahr 2017 wieder verstärkt zum Einsatz. Die Sozialberatung Ludwigsburg kann mittlerweile auf ein fünfköpfiges Ehrenamtlichen-Team in der Schuldnerberatung zurückgreifen, welches individuell in den Beratungsprozess eingesetzt wird. Durch ihr stetiges Engagement, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten waren sie den SchuldnerberaterInnen eine große Unterstützung. So individuell sich jeder Fall der Schuldnerberatung gestaltet, so individuell ist auch die Betreuung durch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Der Einsatz variiert und reicht von der Begleitung zu Ämtern und Kreditinstituten, über das Sichten und Sortieren von Unterlagen, bis hin zu einer umfassenden Alltagsbegleitung, weit über die reine Schuldnerberatung hinaus.

Die Ehrenamtlichen zeigten auch im vergangenen Jahr großes Interesse an Weiterbildungen und am Austausch untereinander. Es fanden mehrere Treffen mit haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen statt, bei denen Fallkonstellationen besprochen und Fragen und Wünsche geklärt werden konnten. Auf Wunsch vieler Ehrenamtlicher luden wir eine Gerichtsvollzieherin des Amtsgerichts Besigheim ein, die einen spannenden Einblick in ihre Arbeit vermittelte. An einer weiteren Infoveranstaltung referierte die Fachbereichsleiterin des Jobcenters Ludwigsburg über die einzelnen Tätigkeitsbereiche des Jobcenters. Da Vorträge aus der Praxis stets großen Anklang finden, hoffen wir auch künftig Experten für unsere Weiterbildungen gewinnen zu können.

Wir bedanken uns bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und die Zeit und Mühen, die sie im letzten Jahr aufgewendet haben. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit.

4. Überschuldete Asylbewerber

Nachdem im Jahr 2016 über den starken Zulauf überschuldeter Asylbewerber berichtet wurde, möchten wir gerne die Entwicklung diesbezüglich schildern.

Auch im Jahr 2017 wurde die Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e. V. von ca. 7% überschuldeten Asylbewerbern aufgesucht. Die Tendenz kann - im Vergleich zum Vorjahr - als gleichbleibend bezeichnet werden.

Die Fälle von überschuldeten Asylbewerbern ähneln sich stets, insbesondere im Hinblick auf die Forderungsarten, welche sich beinahe ausschließlich aus Forderungen der Deutschen Bahn AG, Telekommunikationsschulden und Geldstrafen zusammensetzen.

Da ein Großteil der Asylbewerber Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bezieht, ist eine Tilgung der Schulden meist kaum zu bewerkstelligen. Die einzig mögliche Regulierungsmaßnahme stellt fast immer eine Ratenzahlungsvereinbarung dar. Hierfür muss, von Seiten des Schuldners, die Bereitschaft oder die Möglichkeit bestehen, kleine Raten zur Tilgung aufzubringen. Obwohl dies häufig von den Betroffenen signalisiert wird, gestaltet sich die Durchführung oftmals schwierig, da vereinbarte Ratenzahlungen nicht wie besprochen für die Schuldenregulierung überwiesen werden.

Da auch andere Vereinbarungen, die für eine erfolgreiche Schuldenregulierung notwendig sind, oftmals nicht eingehalten werden, gestaltet sich die Arbeit mit überschuldeten Asylbewerbern meist sehr schwierig. Auch die Sprachbarrieren erschweren die Zusammenarbeit zusätzlich. Dennoch gibt es auch in diesem Personenkreis Schuldner, die sich an Absprachen halten und ihren Zahlungsverpflichtungen regelmäßig nachkommen.

Um die Motivation der Schuldner zu überprüfen, bieten wir ihnen an, Ansparungen bei der Sozialberatung Ludwigsburg zu leisten. Die hier angesparten Beträge werden entsprechend an die jeweiligen Gläubiger - entweder in Form von monatlichen Ratenzahlungen oder durch die Zahlung von Vergleichsbeträgen - weitergeleitet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Arbeit mit Asylbewerbern die Schuldnerberatung immer wieder vor neue Herausforderungen stellt und andere Vorgehensweisen erfordert – so wurde beispielsweise im Laufe des Jahres ein vereinfachter Fragebogen erstellt. Die im Vorjahr, speziell für die Flüchtlingsaufnahmestellen und Asylbewerberunterkünfte in diversen Sprachen erstellten Flyer, stellten sich als äußerst hilfreich dar und finden regelmäßig Verwendung.



Informationsveranstaltung der Schuldnerberaterinnen für Sozialarbeiter/innen in der Flüchtlingsarbeit zum Umgang mit Schulden und deren Vermeidung.

5. Entwicklung der Schuldenproblematik - Geschlechterverteilung

„Ein Verbraucher gilt laut Creditreform als überschuldet, wenn seine zu leistenden Gesamt- ausgaben höher sind als seine Einnahmen und er über einen längeren Zeitraum seinen Zahlungsverpflichtungen...nicht nachkommen kann.“¹

Der neue Schuldneratlas der Wirtschaftsauskunftei Creditreform berichtet, dass die Zahl der überschuldeten Personen in Deutschland im Jahr 2017 zum vierten Mal in Folge ge- stiegen ist - und dies trotz niedrigerer Arbeitslosenzahlen, guter konjunktureller Entwicklung und einem Rückgang der Privatinsolvenzen.

Laut Schuldneratlas gibt es momentan 6,9 Millionen überschuldete Menschen in der Bun- desrepublik. Im Gegensatz zum Jahr 2016 bedeutet dies einen Anstieg von knapp 1%. Die Überschuldungsquote blieb mit einem Wert von 10,04% relativ konstant. Als Grund hierfür ist der Bevölkerungsanstieg zu nennen, welcher sich innerhalb der letzten drei Jahre – ins- besondere durch Zuwanderung – ergab.

¹ (veröffentlicht am 09.11.2017, www.tagesschau.de/inland/schuldneratlas-deutschland-101.html)

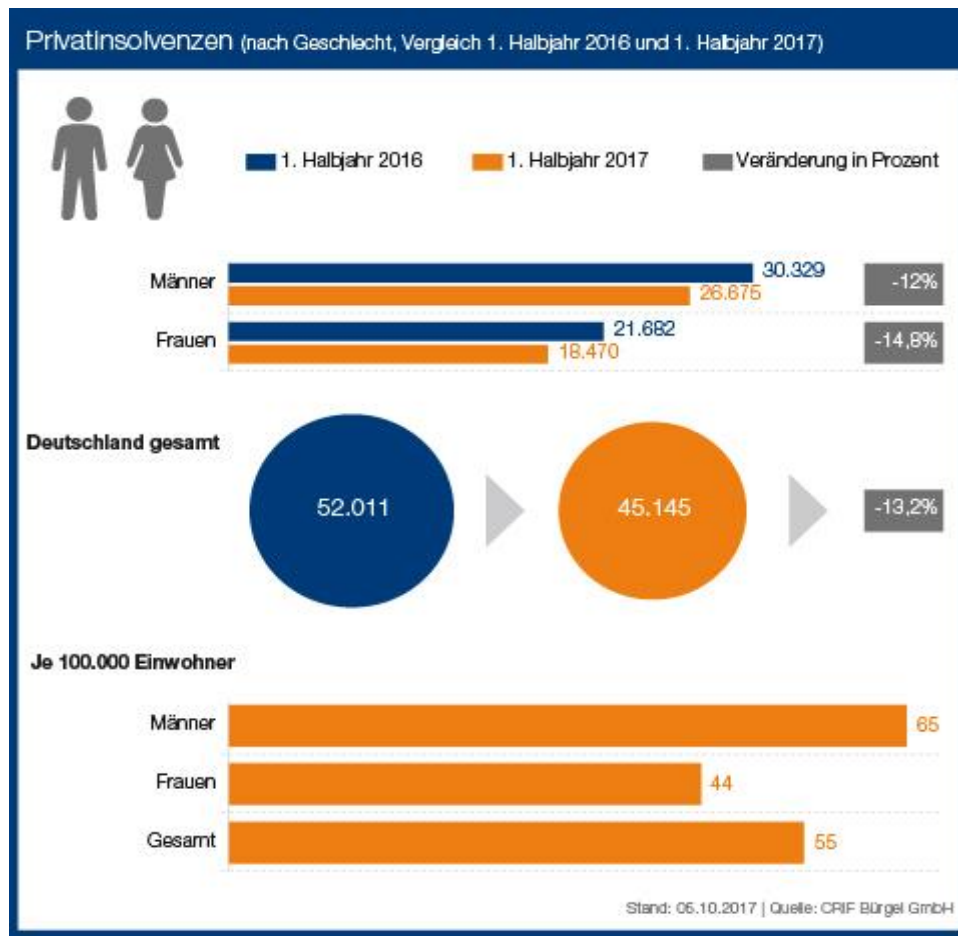
Überschuldung ist in der heutigen Zeit nicht lediglich ein Problem von Niedrigverdienern, vielmehr sind mittlerweile immer mehr Personen aus der Mittelschicht betroffen. Personen dieser Einkommensgruppe berichten in der Schuldnerberatung häufig davon, dass die monatlichen Einnahmen die Ausgaben übersteigen. Mieterhöhungen, Stromkostenaufschläge, erhöhte Kosten für Lebensmittel und Kleidung auf der einen Seite, gleichbleibende Löhne auf der anderen Seite – ein verheerendes Zusammenspiel.

Besonders betroffen von einer Überschuldung gelten seit einigen Jahren auch ältere Menschen. Forderungen, welche aus jährlich gesteigerten Wohnkosten entstehen, stellen die größte Problematik für diese Personengruppe dar. Beziehen ältere Menschen, neben ihrer Altersrente Sozialleistungen, so sind sie in Notsituationen, wie beispielsweise Nebenkostennachzahlungen, geschützt. Dies gilt jedoch nicht für Personen, welche keinen Sozialleistungsanspruch vorweisen. Die jährliche Rentenerhöhung deckt den Bedarf an Energiekostenaufschlägen und Mieterhöhungen nicht annähernd.

Hauptauslöser der Überschuldung stellt, laut Schuldneratlas, nach wie vor die Arbeitslosigkeit dar, jedoch nahmen in den letzten Jahren auch Gründe wie Erkrankung, Suchtproblematik, Trennung/Scheidung, Tod oder ein unwirtschaftlicher Lebensstil größere Bedeutung für eine Überschuldung ein.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung kann festgestellt werden, dass immer häufiger Frauen von Überschuldung betroffen sind. Insbesondere alleinerziehende Frauen geraten zunehmend in die Schuldenfalle. Nach wie vor stellen jedoch Männer den Großteil überschuldeter Personen dar. Auch die folgende aktuelle Statistik der Privatinsolvenzen der CRIF Bürgel GmbH bestätigt diese Tatsache.²

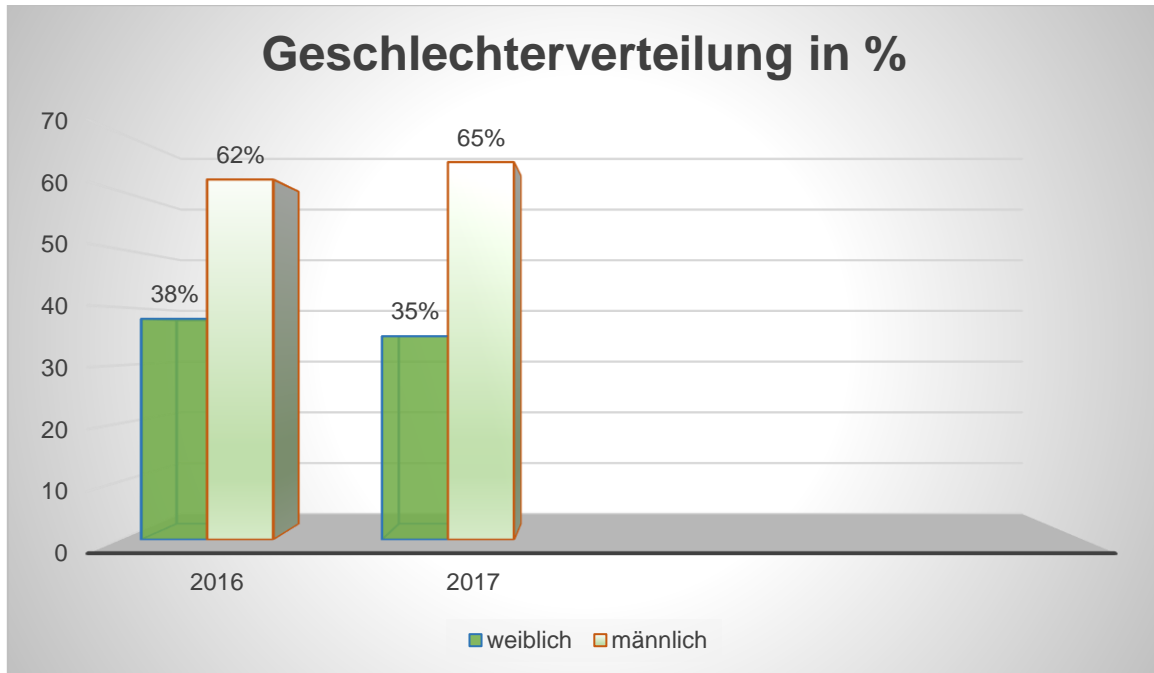
² (veröffentlicht am 06.10.2017,
https://www.crifbuergel.de/de/aktuelles/studien/schuldenbarometer_Halbjahr2017)



Der Grund für häufigere Anmeldungen von Privatinsolvenzen bei Männern – im Vergleich zu Frauen – liegt laut der CRIF Bürgel GmbH darin, dass Männer in vielen Familien Hauptverdiener sind und dadurch mehr Möglichkeiten haben sich zu verschulden.

Bei der Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e. V. waren zum Stichtag 31.12.2017 35 % Frauen und 65 % Männer. Männer sind in der Regel auch deutlich höher verschuldet als Frauen. Grund hierfür mag die Tatsache sein, dass Männer häufiger Vollzeit arbeiten und demnach höhere Gehälter vorweisen als Frauen. Frauen sind oftmals aus familiären Gründen teilzeitbeschäftigt und weisen geringere Löhne auf. Aufgrund dessen haben sie schlichtweg weniger Möglichkeiten Kredite aufzunehmen, Verträge abzuschließen oder Ratenkäufe zu tätigen. Innerhalb der Beratung kann beobachtet werden, dass Frauen, welche in einer Partnerschaft/Ehe leben oder gelebt haben, häufig als Bürge fungieren oder in Kreditverträgen als zweiter Kreditnehmer aufgeführt sind und somit in vollem Umfang mithaften und dies trotz eines meist geringeren Einkommens.

- Der Personenkreis der SchuldnerInnen teilte sich auf in 35 % weibliche und 65 % männliche Personen



Stellen Ratenkredite, überzogene Girokonten und Telekommunikationsschulden für beide Geschlechter gleichermaßen ein Risiko dar, so gibt es auch geschlechtsspezifische Unterschiede. So tendieren zu Autofinanzierungen meist Männer, wobei Bestellungen und Ratenkäufe in Onlineshops oder in Möbelhäusern eher von Frauen initiiert sind. Auch Schulden bei der Deutschen Bahn AG oder Beitragsschulden für ein Fitnessstudio sind meist bei Männern festzustellen.

Trotz oft unterschiedlicher Gläubigergruppen und Forderungsarten bedarf es bei der Regulierung der Schulden keiner unterschiedlichen Vorgehensweise.

Neben der vorausgegangenen Berichterstattung zur Entwicklung der Schuldnerberatung von Asylbewerbern und der Geschlechterverteilung der Schuldner, möchten wir an dieser Stelle noch einen Schuldner zu Wort kommen lassen. Der Schuldner wurde nebenbei im Rahmen unseres ambulant betreuten Wohnens auch im Individualwohnraum betreut. Er hat sich bereit erklärt von seiner Überschuldung und den Erfahrungen mit unserer Schuldnerberatung zu berichten. Seine Schilderungen sind im Folgenden zu lesen:

„2010 auf 2011 verlor ich meine Arbeit durch Insolvenz meines Arbeitgebers. Ich wohnte in Asperg in einem Haus, das dem Sohn meines Chefs gehörte, aus welchem ich ausziehen musste.

Meine Schuldenhöhe belief sich auf 20.000 €. Der Hauptgläubiger war die Deutsche Bank, bei der ich mehrfach Kredite aufgenommen hatte. Die Schulden hatten sich zum einen aufgrund einer Möbeleinrichtung und diversen Haushaltssachen gemacht und zum anderen auch noch wegen rückständigen Zurückzahlungen. Natürlich kamen auf sämtliche Kredite hohe Zinssätze dazu. Natürlich kamen dadurch enorme Sorgen und Ängste, weil ich nicht mehr wusste, wie es weitergehen sollte.

Während ich noch in Arbeit war, konnte ich monatlich meine Kredite bedienen. Peng, aus auf einen Schlag! Ich bekam dadurch Alpträume. Auch hatte ich Angst, dass am Ende das Gefängnis wieder auf mich wartet. Ich glaubte damals, meine Existenz ist am Ende und war komplett verzweifelt. Ich kannte den TiB aus meiner Inhaftierung auf dem Hohenasperg und dadurch wusste ich auch von der Schuldnerberatung, welche ich dann auch in Anspruch nahm. Ich machte gute Erfahrungen mit der Schuldnerberatung. Es wurde mir schnell und kompetent geholfen. Auch beim Umzug wurde mir durch den TiB ganz arg geholfen. Meine ganze Last an Sorgen und Kummer hat mir die Schuldnerberatung von meinen Schultern genommen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen nochmals von ganzem Herzen bedanken.

Nach der Schuldnerberatung fühlte ich mich wieder gut und konnte auch wieder frei atmen. Meine heutige finanzielle Situation ist so, dass ich Erwerbsminderungsrente in Höhe von 515 € im Monat beziehe und 225 € monatlich Grundsicherung.

Ich lebe seit 10 Jahren mit meiner Lebensgefährtin in einer 2-Zimmer-Wohnung. Meine Lebensgefährtin bezieht eine kleine Rente, für den Rest erhält sie Grundsicherung. Von unserem Geld bestreiten wir die Miete, beide Krankenversicherungen, Telefon und Strom. Das Geld reicht gerade so zum Leben. Es besteht keine Möglichkeit für Urlaub oder dergleichen und wenn was Außergewöhnliches eintritt – ich meine, wenn im Haushalt was kaputt geht – dann wird's problematisch. Wir müssen beide arg zurückstecken, damit wir auch bis zum Monatsende hinkommen. Ich würde sagen, zum Sterben zu viel, zum Leben fast zu wenig! ...

W.S.

6. Fazit und Ausblick

Hinsichtlich der Schuldnerberatung bei Geflüchteten hat sich im Laufe des Jahres eine gute Vernetzung mit den zuständigen MitarbeiterInnen der Flüchtlingssozialarbeit entwickelt. Zudem wurden MitarbeiterInnen und Betroffene in Schulungen für das Thema Schulden sensibilisiert.

Wie in den Jahren zuvor macht die Zahl der Anmeldungen zur Schuldnerberatung deutlich, dass eine Reduzierung der Wartezeit im Berichtsjahr 2017 kaum möglich war, stattdessen ist festzustellen, dass ein Anstieg der Wartezeit zu verzeichnen war. Dies ist einerseits auf die längere Beratungszeit einzelner Klientinnen zurückzuführen. Andererseits ist in Einzelfällen eine sofortige Aufnahme in die Beratung nach dem Erstgespräch notwendig, um eine drohende Wohnungslosigkeit, eine Stromsperre und andere existenzgefährdende Situationen zu verhindern.

Umso erfreulicher ist daher die Entscheidung des Sozialausschusses des Kreistags, dass für 2018 weitere Schuldnerberatungsstellen im Landkreis geschaffen wurden, um dem wachsenden Beratungsbedarf und dem damit verbundenen Anstieg der Wartezeit entgegenzuwirken.

Ludwigsburg, 09.04.2018